

Pressemitteilung

Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen

A 643: Bürgerbündnis ruft zum Widerstand auf.

„Nach der Entscheidung des Bundesverkehrsministers für mehr Asphalt und gegen eine schnelle, kostengünstige und naturschonende Lösung Natur rufen wir die Bevölkerung auf, aktiv Stellung zu beziehen gegen den schleichenden Ausverkauf des Mainzer Sandes und des Lennebergwaldes. Die Menschen in Mainz und Umgebung sind aufgefordert aktiv zu zeigen, dass ihnen die Erhaltung von Natur und Landschaft mehr wert ist als ein verfehlter, überdimensionierter Ausbau der A 643“. Mit diesen Worten rief der Vorsitzende des Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“, Jürgen Weidmann, zu einer Unterschriftenaktion auf.

"Unser Aufruf wendet sich an die Verantwortlichen im Bund, Land und Stadt. Wir haben breite Unterstützung aus Wissenschaft, Politik und Bürgerschaft gewonnen, für die Schonung der Naturschutzgebiete und gegen einen überdimensionierten Ausbau der Autobahn."

Das Bündnis "Nix in den (Mainzer) Sand setzen" erwartet, dass nach Fertigstellung des Umbaus des Schiersteiner Kreuzes und dem sechsspurigen Neubau der Schiersteiner Brücke die größten Verkehrsprobleme in dem Bereich gelöst sind. Denn die eigentlichen Stauursachen liegen in diesen Engstellen und nicht in der Anzahl der Spuren.

"Auch vor dem Hintergrund der Verkehrsprognosen ist, die vom Bündnis favorisierte „4+2-Lösung“ mit der zeitweisen Freigabe der Standspuren die Möglichkeit, die einzigartige Natur zu schonen, so Weidmann.

Auch die Naturschutzverbände betonen, dass es hier um richtungweisende und grundsätzliche Weichenstellungen geht. „Die Natur ist überall auf dem Rückzug. Die Artenvielfalt nimmt ab, die Roten Listen der bestandsbedrohten Tier- und Pflanzenarten nehmen zu“, meint Heinz Hespig von der GNOR. „Hauptproblem ist der Verlust von Lebensräumen. Deshalb kann kein Quadratmeter von Mainzer Sand und Lennebergwald unnötig geopfert werden. Zugespitzt heißt das, es geht um Natur oder Asphalt“, so Hespig.

Das Bündnis startet seine Aktionen an Ostern. Neben der Unterschriftensammlung werden u.a. viele Führungen in den betroffenen Gebieten stattfinden. Flankiert werden die Aktionen von der neuen Webseite www.mainzer-sand.de. Dort gibt es nach Ostern auch weitere Informationen zur Unterschriftensammlung.

Aufgrund der Haltung der Bundesebene prüft das Bündnis zudem Möglichkeiten einer Klage, für den Fall eines Planfeststellungsbeschlusses für einen sechsspurigen Vollausbau.

Wer das Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ beim Einsatz für die 4 + 2 Lösung unterstützen möchte, erfährt mehr unter der Mailadresse nix-in-den-Sand-setzen@arge-mz.de.

Mitglieder des Bündnisses sind:

Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände,
Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.,
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisgruppe Mainz
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz
CDU Stadtbezirk Mainz Mombach
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Arbeitskreis Rheinhessen
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Mainz

Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Gonsenheim
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Mombach
Stadtratsfraktion die Bündnis 90/Die Grünen
Lokale Agenda – Arbeitskreis Naturnahes Grün
Lokale Agenda – Arbeitskreis Verkehr
NABU Landesverband Rheinland-Pfalz
NABU Mainz und Umgebung
ÖDP-Stadtratsfraktion
ÖDP-Landesverband Rheinland-Pfalz
ÖDP-Kreisverband Mainz-Stadt
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Mombach
Rheinische Naturforschende Gesellschaft
SPD Ortsverein Mainz-Mombach
Umweltausschuss der evang. Friedenskirche Mainz-Mombach
VCD Kreisverband Rheinhessen